

Abb. 17. Es muß nicht immer die unterste Karte abgezogen werden, auch die zweitfolgende kann genommen werden. Der Daumen der linken Hand hält die oberste Karte fest. Daumen und Zeigefinger der rechten Hand ziehen die etwas unter der ersten Karte hervorschauende zweite Karte weg



Hauptkniff wird er vorsichtigerweise hierbei doch noch anwenden, nämlich die Aufmerksamkeit der Mitspielenden ablenken, so z. B. Lärm verursachen, laut gähnen, einen Mitspieler auffallend scharf ansehen u. dergl.

Noch ein Mittel steht dem Falschspieler zur Verfügung: seine Gehilfen (Zutreiber, Schlepper, Halbweltdamen, Schieber), die ihm am nützlichsten sind, wenn sie nicht mitspielen, sondern nur zusehen. Je nach seiner Fähigkeit und Tüchtigkeit wird ihm seine Rolle vorher zugewiesen. Mindestens eines Helfers bedarf der Falschspieler für den eigentlichen Spielbetrug, schon damit es nicht auffällt, daß immer nur ein und dieselbe Person zum Spiele anregt, das Spiel arrangiert usw. Was kann der Komplize allein mit seiner Zigarre signalisieren; im linken, rechten Mundwinkel, in der Mitte des Mundes, aufwärts gehalten, abwärts, geradeaus, den Rauch in bestimmter Richtung wegblasen usw. Verabredete geheime Zeichen, Laute und Worte und Gebärden können die Karten des Gegners verraten. Auch die Aufpasser wirken mit, die in geeigneter Weise unerwünschte Überraschungen vereiteln und für die Deckung des ungehinderten Rückzugs des Falschspielers zu sorgen haben.

Was hat nun der Ehrliche diesen Leuten an Abwehrmitteln entgegenzustellen? Leuten, die gescheit und gewandt sind und von großer, durch jahrelange Übung und Erfahrung erworbener Menschenkenntnis und Anpassungsfähigkeit? Leuten, die ihren Schauplatz rasch wechseln, daher unbekannt bleiben, die der Wirt nicht oder angeblich nicht kennt, weil er am Gewinn teilnahm oder eine Entschädigung erhielt und zufrieden ist, daß bei sonst schlechtem Geschäftsgang beim Spielen tüchtig getrunken wurde?

Leider hat das Opfer nicht viel Gegenmittel! Von den pathologischen Spielern gar nicht zu reden, die bereits jede Herrschaft über sich verloren haben und dem Spielteufel verfallen sind, ebenso nicht von denen, die wissen, daß sie betrogen werden, aber aus Sucht am Spiel immer wieder mitspielen. Die Spiele sind fast ausnahmslos Glücksspiele, von denen sich abzuwenden so unendlich schwer fällt. Sichere Schutzmittel gegen ein Falschspiel gibt es nicht. Ohne weiteres können die meisten dem Falschspieler seinen Beruf an bestimmten äußeren Merkmalen doch nicht ansehen. Dazu kommt noch, daß dem Opfer die Bank überlassen wird, er demnach selbst die Karten ausgibt. Das ist ja dann nach seiner Meinung das ehrlichste Spiel! Bemerkt der Gerupfte, meist zu spät, doch die Unehrlichkeit, dann scheut er sich regelmäßig, mit einer Anzeige in der Öffentlichkeit seinen Reifall bekannt werden zu lassen. Deshalb soll man niemals mit Leuten spielen,